CAPAROL

ZUKUNFT GESTALTEN 12

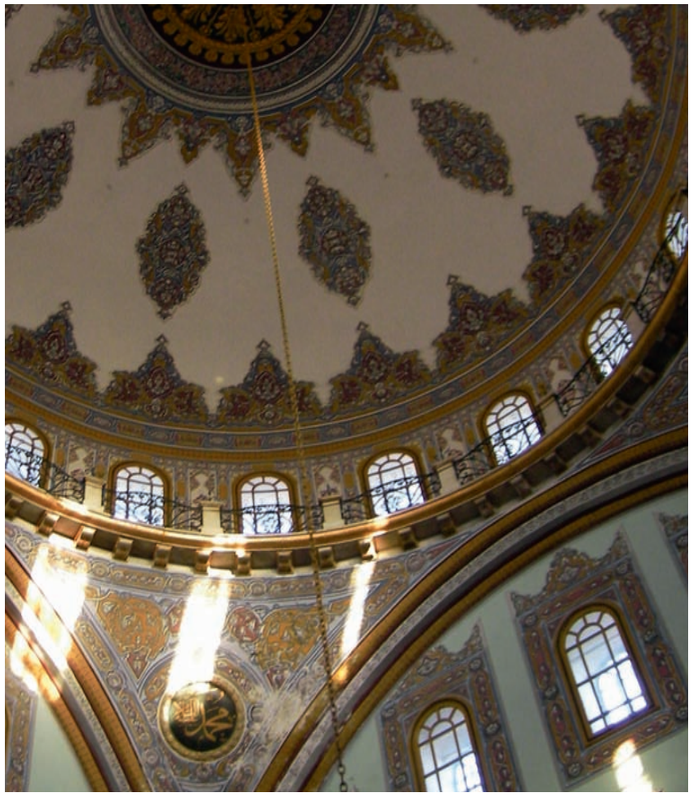
colorcontext BUCHREIHE CAPAROL

HERAUSGEBER: INSTITUTE INTERNATIONAL TRENDSCOUTING
DER HAWK HILDESHEIM

fruehwerk

Zum dritten Mal haben die Forscher vom Institute International Trendscouting (IIT) an der HAWK Hildesheim die aktuellen Entwicklungen auf dem Architektur- und Designmarkt unter die Lupe genommen. Mit Reportagen und Interviews wird auch das für die Gestaltung relevante und übergeordnete Leitthema Nachhaltigkeit beleuchtet, während Prof. Markus Schlegel einen spannenden Blick hinter die Kulissen der Zukunfts- und Trendforschung erlaubt.

Wie kann man Trendprognosen erstellen und Zukunftsszenarien gestalten? Die Methoden der Zukunfts- und Trendforschung des IIT und ihre Hintergründe werden exemplarisch vorgestellt und unterschiedliche realisierte Projekte zum Thema Gestaltung und Nachhaltigkeit werden erläutert. Dazu visualisiert „Zukunft gestalten 12“ mit dem Schwerpunkt Farbe impulsgebend, vielfältig grafisch die exemplarischen Stilwelten „authentic life“, „re urban“, „sensual delight“ und „extra ordinary“.



Je zwei bis drei Studierende erkundeten mit Kameras bewaffnet einen Istanbuler Stadtteil. Den Sucher richteten sie auf alles, was Trendpotenzial hat: die junge Frau im gepunkteten Outfit, das Interieur des Cafés an der Uferpromenade oder die Mosaiksteine an der Hausfassade. „Wir waren visuell gebannt von den unzähligen Formen und Mustern, die wir entdeckten und denen wir sonst keine Beachtung geschenkt hätten. Plötzlich stachen auch kleine Details sofort ins Auge“, berichtet eine der Mitgereisten von ihrer Suche nach neuen Gestaltungstypen und Tonalitäten. Mit hunderten von Bildern auf ihren Speicherkarten trafen die Scouts am nächsten Tag wieder zusammen und breiten ihre fotografisch gebannten Entdeckungen vor sich aus. „Sofort fielen uns unterschiedliche farbliche und formale Parallelen auf. Aus der Bilderflut vor uns stach jedoch vor allem eine gewisse Patina heraus“, erzählt die Studentin weiter.

Die Forschungsgruppe beschloss, mit 151 aussagekräftigen Bildern weiterzuarbeiten (Näheres zum Prozess des Scoutings auf den Seiten 38–43). Durch das Filtern wurden Signifikanzen aufgespürt und in einem reglementierten Clustering vier Themenwelten, die zuvor bereits für ein internationales Scouting Anwendung gefunden hatten, zugeordnet. Die erfolgreiche methodische Kategorisierung der Bilder zeigte, dass am Bosporus ebenso wie international kubistische, naturnahe und Patina ausstrahlende Designs zu finden sind. Außerdem fielen zahlreiche Schichtungen, Überlagerungen und Mixe auf, die Vergangenheit und Zukunft, Osmanisches und Europäisches, Religiöses und Weltliches verbinden. Auffällig viele Bilder ordneten die Studierenden einer Trendwelt zu, die sich am Nebeneinander von Alt und Neu orientiert, mit rauen, unbehandelten Oberflächen sowie charmanten, unfertig wirkenden Designs spielt.

Wir waren visuell gebannt von den unzähligen Formen und Mustern

Mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtete die Forschungsgruppe aber auch die Aufnahmen von Reliefs, Mosaiken und Ornamenten, die sich keiner Kategorie eindeutig zuordnen ließen. Sie sprechen für eine regionale Trendwelt, die sich parallel zu globalen Trends entwickelt. Ein Nebeneinander, das die Studierenden im Blick behalten wollen, denn die Verbindung internationaler und lokaler, historisch begründeter Entwicklungen bilden den Nährboden für gestalterische Neuerungen, die sich auch in andere Regionen und Gestaltungsdisziplinen fortsetzen könnten.

Langhaarig, schlappohrig und ungekämmt sind sie, die Stars der Fotodokumentation. Sie grasen sich kilometerweit durch die mongolische Steppe und lassen ihre Hinterlassenschaften fallen, wo es ihnen gerade passt. Kein Zweifel: Die von der Berliner Fotografin Franka Wohlt abgelichteten Kaschmirziegen haben Persönlichkeit und Charakter und leben wie es ihrer Natur entspricht – so wie die Nomaden und ihre Pferde, die für die großen, freilebenden Herden Verantwortung tragen.

Der Teppichhersteller tretford aus Wesel hat Wohlt auf Dokumentationsreise in die Mongolei geschickt. Per Geländewagen ging es von Ulanbataar aus acht Tage durch die Steppe: Auf den Spuren der zotteligen Vierbeiner, die den wichtigsten Rohstoff für das Unternehmen liefern.

Seit über 50 Jahren setzt das Familienunternehmen, das seit 1961 in Deutschland ansässig ist, auf das Haar der Kaschmirziege als Hauptbestandteil von Bodenbelägen. Knapp 100 Mitarbeiter verarbeiten in der Produktionsstätte in Nordrhein-Westfalen das lange, dicke Deckhaar der Tiere, das im Gegensatz zur weichen Unterwolle keine Verwendung in der Produktion von Edel-Bekleidung findet: ein nachwachsendes, langlebiges und sehr robustes Naturmaterial. Doch auch wenn tretford schon lange über die eingesetzten Naturmaterialien geredet hat, „erst die mitgebrachten Bilder haben deutlich gemacht, was ein Rohstoff von lebenden Wesen wirklich bedeutet. Die Reise war für das tretford-Team ein bewegendes Erlebnis, das lange im Gedächtnis bleiben wird“, sagt Anne Surlemont, zuständig für Presse und Produktentwicklung.

Garderobe aus Flaschen

Gläserne Garderobe von Sybille Homann
www.sybille-homann.de

schubLaden

Alte Lade im neuen Gewand: Franziska Wodicka und Jeannine van Erk sammeln alte Schubladen und Schranktüren. In ihrem Atelier in Berlin-Kreuzberg kombinieren sie diese mit maßgeschneiderten Korpussen aus Holzfaserplatten. So entstehen Kommoden, Nachttische, Sideboards oder ganze Einbauküchen. www.schubladen.de / Fotos: Peter Witt

Leuchte aus Espressokanne

Espressokanne von qed Design, die statt Kaffee ein anderes wertvolles Gut schenkt: Licht. Einfach Deckel auf und schon erstrahlt die Küche in 25 Watt. www.shop.qed-design.de

Plattenpalast

Platte reloaded. 13 Platten eines abgerissenen Hochhauses und Fenster aus dem ehemaligen Palast der Republik verwendeten Anna Krüger und Carsten Wiewiorra für ihren Plattenpalast. Der 36 Quadratmeter große Prototyp steht in Berlin Mitte und wird als Galerie genutzt. www.plattenpalast.de

Recyclicity

Baugut. Recyclicity aus Rotterdam entwickelt Strategien, um ganze Stadtteile in funktionierende Ökosysteme umzuwandeln. Kurze Transportwege von Rohstoffen haben dabei Priorität. Und deswegen bezieht das Team aus Architekten und Designern alte Baumaterialien aus dem Gebiet in ihre Planungen mit ein. So bekommen Mauersteine und Fensterrahmen aus dem Abbruchhaus von nebenan eine zweite Chance. www.recyclicity.org

Superuse

Neuinterpretation. Lagerschuppen aus umgedrehten Schiffsrümpfen, Häuser mit Dächern aus Flugzeugflügeln und Salatschüsseln aus alten Waschmaschinengläsern – die Online-Community Superuse ist eine riesige Ideen-Fundgrube für Upcycler mit Designansprüchen. www.superuse.org

AntikKombo

Brillant kombiniert! Antiquitäten mit Bauteilen von heute verbinden die Herren von AntikKombo und hauchen jedem noch so muffigen Möbel frischen Atem ein. Auch bei der Überarbeitung des grausigen Erbstücks ist man in der Göttinger Werkstatt gerne behilflich. So wird Omas alte Barockkommode doch noch zu einem Lieblingsstück. www.antik-kombo.de